

stimmt Klammern versehenen Stellen von Ihnen herrühren; ein Avis, der auffällig zu drucken wäre.

Diesen Roman nun habe ich ohne Einsendung des Manuskripts aber unter den entsprechenden Erläuterungen meinem bisherigen Verleger angeboten. Dieser aber hat mir umgehend einen langen und fulminanten Brief geschickt, in welchem er die Hände über dem Kopf zusammenschlägt. Er bedauert, daß ich mir „die Finger verbrennen will“ und „bedauert aufrichtig, mich auf solchen Wegen zu sehen“. Besonders aber hebt er hervor, unter uns gesagt, daß er sogar einen Roman mit der entgegengesetzten Tendenz unter der Presse hat.

Ich möchte Sie nun bitten, einmal, mir mitzuteilen, ob Sie mit meiner Absicht überhaupt einverstanden sind, und ferner, mir einen Verleger im bejahenden Falle anzuraten, wozu Sie jedenfalls in der Lage sind.¹⁾ Hieran möchte ich noch die Bitte reihen, mir ein Verzeichnis Ihrer sämtlichen Werke zukommen zu lassen.

Schließlich sei noch bemerkt, daß ich in meinem Werke — wie dies auch der Parteitaktik entspricht — nur in ganz untergeordneten Dingen von Ihren Ausführungen abweichen würde.

Mit der Bitte, über alle meine Mitteilungen das strengste Stillschweigen zu beobachten, und in der Hoffnung, daß Sie mir diese Belästigung nicht verübeln,

hochachtungsvoll

Dr. J. B. von Schweitzer.²⁾

120.

LASSALLE AN JOHANN BAPTIST VON SCHWEITZER. (Original, Konzept.)

Berlin, 14. Juni 1863.

Sehr geehrter Herr!

Dem Plane des Unternehmens, den Sie so freundlich sind, mir mitzuteilen, kann ich nicht anders als meine beifälligste Zustimmung zukommen lassen. Der soziale Roman ist ein Propagandamittel von der ausgedehntesten Wichtigkeit.³⁾ Es läßt sich gar nicht hoch genug veranschlagen, was Eugen Sue in Frankreich dadurch gewirkt hat!

Als Verleger kann ich Ihnen nur meinen eigenen Verleger, die Herren Meyer und Zeller in Zürich, empfehlen. Dieselben werden um so lieber

¹⁾ Das Buch erschien zwar im „Selbstverlag“ des Autors, aber auf Lassalles Vermittlung im Kommissionsverlag von dessen Anhänger, dem Buchdruckereibesitzer und Verleger Reinhold Baist.

²⁾ Vgl. hierzu auch Lassalles Brief an Bernhard Becker vom 15. Juni, zum großen Teil abgedruckt bei Bernhard Becker, a. a. O., S. 62.

³⁾ Ähnlich schrieb Lassalle am folgenden Tage an Bernhard Becker. Vgl. Bernhard Becker, a. a. O., S. 62.

darauf eingehen, als sie einerseits prinzipiell dieser Richtung angehören und mit Energie für dieselbe tätig sind, und als andererseits dieser Roman bei der jetzigen Erregtheit des Publikums ein ohne alle Frage sehr lukratives Geschäft werden würde. Er würde unter den Arbeitern allein — wenn die Preiseinrichtung dies einigermaßen gestattet — viele Tausende von Abnehmern finden. Die hiesigen Romane des Herrn Mützelburg,¹⁾ die keinen sozialen, sondern nur einen politischen Hintergrund haben und speziell für die unteren Stände berechnet sind, erleben einen Absatz von zehn- bis zwölftausend Exemplaren! — Es kommt hinzu, daß bei Ihren Verbindungen in Österreich Ihr Name sowohl dem Roman als der sozialen Agitation überhaupt Eingang in Österreich verschaffen würde, das sich bisher von derselben ziemlich unberührt erhalten hat.

Die sechs bis sieben populären Blätter, welche meiner Richtung angehören und von denen jedes in seinem Lokalkreise sehr stark gelesen ist, würden gleichfalls mit Erfolg die Aufmerksamkeit des Publikums auf den Roman hinlenken.

Ich glaube, daß Sie unter diesen Umständen am einfachsten sich direkt an den angegebenen Verleger wenden. Einer Empfehlung sind Sie für denselben bei der Bekanntheit Ihres Namens aus Ihren früheren politischen Schriften nicht benötigt. Überdies gebe ich anheim, ihm diesen Brief miteinzusenden.

Sollte derselbe, was mich sehr wundern würde, nicht akzeptieren, so würde ich versuchen, Sie durch Herrn Mützelburg mit dessen Verlegern in Verbindung zu setzen, falls Ihnen dies konveniert.

Das gewünschte Schriftenverzeichnis folgt beiliegend.²⁾

Hochachtungsvoll

F. Lassalle,
Bellevuestraße 13.

121.

BERNHARD BECKER AN LASSALLE. (Original.)

[Frankfurt a. M.] 14. Juni 1863.

Lieber Herr Lassalle!

Von W. Eichhoff³⁾ in Manchester erhielt ich gestern einen Brief, aus welchem ich Ihnen folgenden Auszug mitteile:

¹⁾ Adolf Mützelburg (1831—1882) veröffentlichte teils unter eigenem Namen, teils unter den Pseudonymen Severin und Karl Weber zahlreiche historische Romane.

²⁾ Hier hat Lassalle ausgestrichen: „mit bestem Gruß für die Herren Becker und Strauß.“

³⁾ Der Literat Wilhelm Eichhoff hatte 1860 „Polizeisilhouetten“ veröffentlicht, die die Korruption der Berliner Polizei, namentlich Stiebers, nachweisen sollten. Zu hoher Gefängnisstrafe verurteilt, ging er nach England und schloß sich Marx und Engels an.